

CARNIOLIA.

ZEITSCHRIFT

für Kunst, Wissenschaft und geselliges Leben.

Herausgibt von Franz Hermann von Hermannsthal.

7. JAHRGANG.

N^o 103.

Montag am 24. April

1843.

Don dieser Zeitschrift erscheinen wöchentlich zwei Nummern, jedes Mal ein halber Bogen. Der Preis des Blattes ist in Laibach aanzfährig 6. halbjährig 3 fl. Durch die k. k. Post unter Couvert mit portoreiter Zustellung aanzfährig 8. halbjährig 4 fl. C. M., und wird halbjährig vorausbezahlt. Alle k. k. Postämter nehmen Pränumeration an. In Laibach pränumerirt man beim Verleger am Kaan, Nr. 190, im ersten Stode.

Vertliches in Laibach seit 1797 bis 1815.

Von J. K. Legat.

(Fortsetzung).

September 1813.

1. und 2. Alarm und wieder Stille. Beständiger Durchmarsch franz. Truppen gegen Oberkrain.
3. Mußten alle in Laibach aufgefundenen Tagwerker auf den Schloßberg zur Schanzarbeit.
4. Vermög Tagsbefehl des Vicekönigs von Italien, datirt von Villach den 2. d. M., sind heute auf dem Schloßberge 50 Kanonenschüsse gelöst und die Stadt — doch sehr sparsam — beleuchtet worden, um die von Napoleon in Deutschland den 26. und 27. v. M. ersochtenen Siege (in Sachsen, namentlich bei Dresden, wobei über 30.000 Mann verloren gingen) zu feiern. Von der unterkrainer Seite haben sich heute die Oesterreicher bis gegen das Dorf Rudnik genähert; bei der Savebrücke geschehen fast täglich Plänkelleien, so auch bei Zwischenwässern und von Istrien aus gegen Adelsberg.
Doch ist heute die Stadt Krainburg, obschon mit blutigen Opfern besetzt, von den Oesterreichern wieder geräumt worden, weil der Vicekönig von Villach aus nach Krain herein bringt, und nach Krainburg das Hauptquartier verlegt.
8. Der Vicekönig hatte gestern von Krainburg und Zwischenwässern aus eine bedeutende Macht gegen die Zhernuher-Savebrücke und gegen die Stadt Stein ausgesendet, aber mit üblem Erfolg; sie wurde mit mehr als tausend Mann Verlust an Todten und Verwundeten, worunter sich zwei Generale befanden, zurückgeschlagen.
11. Abmarsch der Division Pino nach Oberlaibach. Der Vicekönig verlegt mit seinen Garden sein Hauptquartier nach Laibach, und residirt im Schlosse Leopoldsrube. Sechszehn Bataillons Infanterie und einige Escadrons Cavallerie liegen in der Umgegend Laibachs.
12. Zieht der Vicekönig mit seinen äußerst schönen Garden in Parade auf Recognoscirung gegen Unterkrain aus. Mittags hörte man bereits ein heftiges Kanonen- und Kleingewehrfeuer von dieser Seite, und abends, nachdem mehrer Wägen von franz. Verwundeten angekommen, langte der Vicekönig auch wieder in aller Stille hier an.
13. Besetzen die Oesterreicher die von Laibach gegen Salslog und St. Marein gelegenen Hügel, und eröffnen lebhaftes Vorpostengefächte. Ueber 32 Wägen mit verwundeten Franzosen sind heute eingebracht worden. General Grenier hat sich ebenfalls von Krainburg hieher zurückgezogen.
General Pino und Lecchi schlagen sich gegen den österr. General Nebrovich und Obersten Milutinovich bei Weixelburg und Auersberg herum.
16. Bis heute dauern blutige Gefechte in der Gegend von Weixelburg fort; der Vicekönig befindet sich persönlich dabei. Viele Wägen mit Verwundeten langen fortwährend an. Drei Bataillons Franzosen sollen gänzlich aufgerieben worden sein.
17. Der Vicekönig ist von St. Marein mit seiner Garde heute abends wieder hier angelangt, doch zeigt die Absendung von mehrern hundert Verwundeten aus dem hiesigen Spital nach Görz einen für die Franzosen üblen Stand der Dinge an.
21. Bis heute sind neuerdings blutige Gefechte auf der unterkrainer Seite vorgefallen. Auch in Istrien, besonders bei Lippa den 7. d., haben die Franzosen gegen den k. k. österr. General Nugent sehr viel gelitten. Die Savebrücke bei Zhernuh, und alle übrigen entfernteren Brücken über die Save und Laibach sind von den Franzosen unweegbar gemacht, dagegen der Leibel- und Wurzer-Berg gegen Kränten von den Oesterreichern wieder gewonnen worden. In Fiume ist bereits den 18. d. an den Erzherzog Maximilian gehuldigt worden; der k. k. Major

Lazarich dringt mit den insurgirten Istrianern, ebenso General d'Aspern gegen Triest vor.

22. Wird Krainburg von den Oesterreichern wieder besetzt.
25. Allgemeines Vordringen der Oesterreicher von der Save, aus Ober- und Unterkrain. Bei Glödnig und der Zhermuzher-Brücke sind heftige Gefechte vorgefallen, was die vielen hieher gebrachten Verwundeten anzeigen.
28. Morgens erfolgt der allgemeine Rückzug der Franzosen gegen Oberlaibach. Das Corps der Generale Lecchi, Palombini und Peyremont, zu der Division Pino gehörig, wird in diesen letzten Tagen durch die tapferen Angriffe des k. k. Generals Ezivich, des Obersten Grafen Stahremberg, und vor Allem des Obersten Milutinovich aus Weixelburg, St. Marein, Obergurk, Mersberg, Laschiz, Zirkniz gegen Adelsberg und Laibach vertrieben, und somit der Vicekönig gezwungen, aus Laibach zu flüchten; nur das Laibacher-Castell bleibt von einem Bataillon Franzosen mit zahlreicher Artillerie unter Befehl des Obersten Leger besetzt.
29. Mittags kommen mehre k. k. österr. Uhlanen, und gleich darauf eine Compagnie Landwehr und zwei Compagnien Linientruppen unter beständigem Kanonenfeuer vom Schloßberge in Laibach an, und erfreuen uns wieder mit dem Anblicke der k. k. österr. Farben. In der Nacht sind neue Bataillons herangerückt, und außerhalb der Stadt bequartirt und freudig bewirthet worden.
30. Heftige Kanonade vom Schloßberge. Die Aufforderung zur Uebergabe war fruchtlos.

October 1813.

1. Heftiges Feuer vom Schloßberge auf den Golouzborg, wo die Oesterreicher eine Batterie errichtet haben; diese erwiedern es besonders nachmittag lebhaft. In der Stadt ist noch kein besonderes Unglück vorgefallen, nur in Hühnerdorf, beim Svetez, hatte eine eingefallene Kanonenkugel den Wirth getödtet, dessen Weib und Kind aber verwundet, eine andere einer Dienstmagd, die eben auf den Golouzborg für einen k. k. Obersten das Mittagseßen getragen hatte, die Hand zerschmettert.
2. Wegen starken Regengüssen wenige Schüsse.
3. Wird parlamentirt. Die Oesterreicher haben sich ansehnlich verstärkt. Abends hören wir vor dem Rathhause zum ersten Male wieder österreichische Militärmusik, wobei viele Jubelrufe für Kaiser Franz erfolgen.
4. Wird zur Namensfeier unseres wieder geschenkten Landesvaters Franz I. in der Kirche der barmherzigen Brüder ein Hochamt mit dem ambrosianischen Lobgesang abgehalten, wobei sich die Freude der zahlreich versammelten Einwohner auf das Herzlichste kundgab.

Nachmittags von 4 bis 8 Uhr wurde vom Golouzborg das Castell mit Haubizen sehr lebhaft beschossen; dreizehn Haubizkugeln fielen selbst in die Stadt, die aber, Dank den Vorkehrungen der Feuerlöschanstalt, keinen bedeutenden Schaden verursachten.

5. Mittags um 1 Uhr hat das Castell capitulirt. Die durch Desertion und Krankheit auf 213 Köpfe zusammen geschmolzene Besatzung, unter Befehl des franz. Obersten Leger, zog mit allen militärischen Ehren aus, legte am Fuße des Berges die Waffen ab, und wurde dann als kriegsgefangen nach Karlsstadt abgeführt. Man fand im Castelle 23 Stücke schweres Geschütz und 1000 Feuergewehre.

Abends war allgemeine Beleuchtung der Stadt, die trotz der kurzen Zeit zur Vorbereitung schöner ausfiel, als alle bisher auf Befehl der Franzosen veranstalteten. Vierzig Freudenschüsse verkündeten dem Lande das frohe Ereigniß.

12. Bis heute dauern die Durchmärsche der k. k. österr. Truppen gegen Italien fort, der Vicekönig von Italien zieht seine aus Kärnten, Krain und Istrien verdrängten Divisionen hinter dem Ssonzo zusammen.
13. Ankunft unseres neuen österr. Civil- und Militär-gouverneurs, Baron Lattermann, k. k. Feldzeugmeisters, Ritters des k. k. Militär-M. Leopoldenordens u. s. w., mit 72 Kanonenschüssen und dem Entgegenkommen fast der ganzen Bevölkerung begrüßt. Abends war die Stadt beleuchtet.

Die illyrischen Provinzen werden laut Gubernialverordnung bis zur Herstellung des Friedens als erobert behandelt. Die von der franz. Regierung bis jetzt angestellt gewesenen politischen, geistlichen, Justiz- und Finanz-Behörden, Intendanten, Mairs, Controleurs, Receveurs und Percepteurs, verbleiben bis auf weitere Regierungsreform in ihrer Wirksamkeit.

(An diesem Tage rückt auch der k. k. General Baron d'Aspern in Triest ein, indessen vertheidiget sich das triester Castell unter Commando des Obersten Rabié fortwährend tapfer wieder die k. k. österreichischen Land- und britischen Marine-Truppen.)

16. bis 18. (Völkerschlacht bei Leipzig, von einer halben Million Krieger um das Loos Europa's gekämpft, und von den verbündeten österreichischen, preussischen, russischen und schwedischen Truppen unter dem Oberbefehl des Feldmarschalls Fürsten Karl von Schwarzenberg wider Napoleon gewonnen, wobei auf beiden Seiten über 100.000 Menschenleben verloren gingen. Die verbündeten Monarchen, Franz, Alexander und Friedrich Wilhelm, sahen persönlich dem Vorgange auf dem Schlachtfelde zu, und dankten am Abend des 18., als ihnen Fürst Schwarzenberg auf dem Hügel bei Probstheida den vollendeten Sieg meldete, mit allen Generalen vor dem Angesichte der Heere niederknien, dem Himmel für die Erlösung Europa's.)

An diesem Tage wurde auch in Laibach ein feierliches Hochamt mit Te Deum in der St. Florian-Kirche für den glücklichen Fortgang des Krieges abgehalten, welches gar schön mit der Schlacht bei Leipzig zusammentrifft.

20. Ist die Laibacher-Zeitung mit edlen von Kleinmayer'schen Schriften, bei Cassenberg verlegt, wieder erschienen; der französische Telegraph mit seinen stolzen Berichten war bereits den 22. September d. J. verstummt.

26. Sind 32 Sträflinge und Inquisiten aus dem Zuchthause freigelassen worden, die von den Franzosen unschuldiger Weise eingebracht wurden.

28. Sind neuerdings 34 Arrestanten aus den Arresten im Landhause freigelassen worden.

(Erfolgt der Generalpardon für alle Ausreißer der k. k. Armee.)

November 1813.

1. Feierliches Hochamt mit Te Deum in der Domkirche für den Sieg bei Leipzig. Abends allgemeine Beleuchtung.

2. Stirbt der k. k. Oberst Baron Wildenheim, 45 Jahre alt, welcher mit seinen Uhlanen der Erste den 29. September hier eingerückt ist.

6. (Capitulirt Zara an das vereinigte österr. und englische Belagerungscorps unter Befehl des k. k. Generals Baron Tomassich.)

8. (Wurde das Triester-Castell, laut Capitulation vom 1. d., zwischen dem franz. Castellcommandanten, Obersten Ritter von Nabile, dann zwischen dem österr. k. k. General Grafen von Nugent und dem britischen Contre-admiral Fremantle abgeschlossen, von der französischen Besatzung, aus 641 Mann bestehend, mit allen Kriegsehren geräumt; diese wurde nicht kriegsgefangen, die Mannschaft mußte einzig und allein nur ihre Gewehre ablegen, und an Kanonen sind 27 Stück in der Stadt und 55 im Castelle zurückgelassen worden. Der Jubel der triester Bevölkerung über die endliche Befreiung von ihren Bedrückern, welche diese reiche Handelsstadt bald an den Wettelstab gebracht hätten, läßt sich nicht beschreiben. Am 9. ist dann die Brigade des Generals Nugent, von drei englischen Linien Schiffen und vier Fregatten begleitet, auf mehreren Transportschiffen gegen die Po- und Etsch-Mündungen abgeseelt. Am 18. befand sich das Hauptquartier des Generals Nugent bereits in Ferrara; Feldzeugmeister Hiller operirt bei Verona gegen den Vicekönig.)

21. Großes Schützenfest zu Ehren des Generalgouverneurs Baron Lattermann.

23. Durchmarsch von 300 Husaren, schön montirt auf herrlichen Pferden, welche der Bischof von Ugram in's Feld gestellt hat.

30. Fortwährende Durchmärsche nach Italien.

December 1813.

1. Durchmarsch der schönen grazer Landwehr 1.500 Mann stark, nach Italien.

Bis 11. Fortwährende Durchmärsche.

20. Ankunft des k. k. Einrichtungscommissärs v. Finkenau.

21. (Uebergang der verbündeten Armee unter Feldmarschall Schwarzenberg über den Rhein.)

30. Ankunft des Feldzeugmeisters, Baron Hiller in Laibach; der Feldmarschall Graf Bellegarde soll ihn künftig im Commando wider Italien ersetzen.

Jänner 1814.

1. bis 31. Durchmärsche der Truppen nach Italien. In Laibach herrscht große Sterblichkeit, durchschnittlich fast 4 Menschen auf den Tag.

Februar 1814.

11. Heute als am Vorabende des allerhöchsten Geburtstages sind der große und der kleine k. k. Adler, welche von den Franzosen herabgenommen, aber bis her gut verwahrt wurden, prächtig geschmückt, unter beständigem Vivatrufen der Bevölkerung, am Rathhause, und zwar der große an der Fronte desselben, der kleine aber auf der Thurmspitze, wieder aufgestellt worden.

12. Wird das allerhöchste Geburtfest des Kaisers Franz zum ersten Male wieder auf das Feierlichste begangen.

25. Abreise des Feldzeugmeisters Baron Hiller. Fortwährende Truppendurchmärsche nach Italien. Die Sterblichkeit in Laibach ist noch immer sehr groß.

März 1814.

9. Durchmarsch der ersten Abtheilung serbischer Truppen nach Italien, welche der bekannte serbische Volkshauptling Czerni Georg in österreichische Dienste übergeben hat, dieser selbst wird für längere Zeit in Graz erwartet.

15. Durchmarsch der zweiten Abtheilung serbischer Truppen.

17. Stirbt unser hochw. Bischof Herr Anton Kautschitz, im 72. Altersjahre, am Schlagfluß. Der Sohn eines Oberbeamten der Bergstadt Idria, trat er nach vollendeten Vorbereitungsstudien in den Jesuitenorden, und nach dessen Aufhebung in den Weltpriesterstand, für welchen er in Wien die Priesterweihe und das Doctorat der Theologie erhielt. Bald wurde er Domherr zu Wiener-Neustadt, dann in St. Pölten, endlich Propst und Weihbischof bei St. Stephan in Wien, als welcher er von Sr. Majestät den 25. October 1806 zum Bischof von Laibach ernannt wurde.

31. (Ziehen Kaiser Alexander und König Friedrich Wilhelm an der Spitze der verbündeten Truppen in Paris ein.)

April 1814.

4. Stirbt der allgemein geachtete Hr. Franz X. Hradecky, seit 1808 jubilirtes k. k. Staatsbuchhalt.-Rath, an Altersschwäche, 78 Jahre alt. Derselbe hat drei Monate weniger als fünfzig Jahre dem Vaterlande in Militär- und Civildiensten rühm-

lich gedient, und sich überall Achtung und Freundschaft erworben, daher ihm das gerechteste Leidwesen seiner zahlreichen Freunde und Kinder nachfolgt.

13. Ist eine neue Abtheilung serbischer Truppen nach Italien durchmarschirt.

14. Die frohe Nachricht von dem Einzuge der Verbündeten in Paris wird heute durch 24 Kanonenschüsse und allgemeine Stadtbeleuchtung dem Lande verkündet.

15. (Zieht auch Kaiser Franz in Paris ein.)

17. Feierliches Hochamt, Parade, Beleuchtung u. s. w. zur Feier der Einnahme von Paris.

20. (Reist Kaiser Napoleon, in Begleitung der Commissäre der verbündeten Mächte, von Fontainebleau nach der Insel Elba ab. An diesem Tage ergeben sich auch, laut Convention, die bisher von den Truppen des Vicekönigs von Italien tapfer vertheidigten Festungen Palma Nuova, Ossopo, Legnago und Venedig an die Oesterreicher.)

(Beschluß folgt).

Neues aus der Monarchie.

Concertbesuch in Wien.

Die „Sonntagsblätter“ versichern das Publicum zu seiner Beruhigung, daß heuer in den Concertsälen noch Niemand erdrückt worden ist, und theilen zugleich die erfreuliche Nachricht mit, daß in der künftigen Concertsaison Abnehmer von 10 Sperrsitzen — ein Fortepiano als Prämie erhalten sollen.

Pferdewettrennen in Wien.

Die Cavaliere haben daselbst für dieses Jahr drei große Pferdewettrennen veranstaltet, wovon das erste am 3. Mai erfolgt. Die Preise betragen zusammen 1775 Ducaten, außer den durch Einlagen gebildeten Gewinnsten.

Ein Sonderling.

Im März d. J. starb, wie der „Wanderer“ erzählt, zu Brescia ein Sonderling. Zwanzig Jahre hindurch stieg derselbe durch ein Fenster seines Wohnzimmers mittels einer Leiter vom ersten Stocke auf die Gasse herab, um seine Geschäfte außer dem Hause zu verrichten; der näm-

liche Weg führte ihn in seine Behausung zurück. Die Drohung eines alten Weibes wegen verweigerten Almosen, daß er einstens an der Thürschwelle seinen Tod finden werde, war der Beweggrund zu dieser Seltsamkeit.

Auswärtige Neuigkeit.

(Dräxler-Mansfred) soll bereits mit einer Uebersetzung der „Burggrafen“ von W. Hugo beschäftigt sein. —

Deutsches Schauspiel in Triest.

Am 17. d. M. wurde ein Cyclus deutscher Bühnenvorstellungen in Triest unter der Leitung des Herrn G. Ebell, und mit dem größten Theile jener Bühnenmitglieder, mit denen er kürzlich die Stadt Laibach verlassen hat, eröffnet.^{*)} Der Regisseur, Herr Thomé, der in Laibach gewiß in gutem Andenken steht, trug einen Prolog vor, nach welchem er mit eben so viel Auszeichnung gerufen wurde, als schon sein Empfang ein ehrenvoller war. Hierauf folgte der „Sohn der Wildniß“, in welchem Mlle. Böck, wegen Erkrankung der Mlle. Henkel und Mad. Henkel, die Rolle der „Parthenia“ übernehmen mußte, die sie in Laibach zu ihrer Uebung studirt hatte. Das Publicum munterte sie durch Applaus und Hervorrufen freundlichst auf, indem es ihr lobenswerthes Streben anerkannte. Die wirklich treffliche Leistung des Hrn. Thomé als „Ingomar“ wird in der krainischen Hauptstadt gewiß nicht mindere Würdigung gefunden haben, als sie selbst auf großen Bühnen verdienen würde; unser Publicum nahm seine schönen Bestrebungen dankbar hin, ersonn sich bei allen vorzüglichen Stellen des Stückes in lauten Beifall, und rief den Helden sechs mal hervor. Ueberhaupt war der Erfolg ein solcher, daß wir den Kunstfreunden recht angenehme Abende und der Künstlergesellschaft nicht minder angenehme Erinnerungen an unsere Stadt verheissen zu dürfen glauben.

Triest, den 18. April 1845.

††

^{*)} In diese Stelle gehört eine Entschuldigung, daß unser Blatt seit längerem über die Leistungen der Gesellschaft auf unserer krainischen Bühne schwieg, die es doch so ehrenvoll empfangen und eine Zeit lang begleitet hatte. Der Grund liegt nun keineswegs in einer Abnahme des Werthes der Bestrebungen weder von Seite der Direction noch der Bühnenmitglieder, welche sich bis an's Ende jene Zufriedenheit zu erhalten wußten, die sie sich gleich anfangs erworben hatten, sondern einzig in einem Umstände ganz anderer Art, über den uns der Geist der Schonung — Stillschweigen auferlegt.

D. R.

Berichtigung.

Die im Blatte Nr. 100 vom 14. d. M. angeführte Vollstreckung des Todesurtheils an fünf Landeuten ist nicht bei der diesigen Schießstätte sondern bei St. Christoph an der Kirchhofmauer geschehen. Auch berichtigen wir, daß Cossinhal nicht, wie er im Blatte Nr. 101, S. 402, Spalte 2, Zeile 5 v. u. genannt wurde, General-Justiz-Secretär, sondern Commissär war, dann daß S. 405, Spalte 1, Zeile 25 v. u., von Fensheim statt Fenssheim zu lesen ist.

2.

Zur Nachricht.

An die P. T. verehrlichen Abnehmer und Freunde dieser vaterländischen Zeitschrift.

Der ergebenst gefertigte Verleger gibt hier geziemend bekannt, daß der VI. Jahrgang der Carniolia aus dem Grunde nicht am 1. Mai, sondern im Falle hoher Genehmigung erst am 1. Juli d. J. beginnen könne, weil eine neue Reform der Zeitschrift vorgenommen werden soll, ingleichen derselben auch allmonatlich eine in Wien von Meisterhand lithographirte und illuminierte Bilderbeigabe in Großquart, krainische Volkstrachten zu zwei Figuren enthaltend, und zwar ohne Erhöhung des Preises beigegeben werden, endlich aber auch in dieser Zeit die Bestätigung des neuen Redacteurs abgewartet werden muß.

Der ergebenst Unterzeichnete glaubt in Vereinigung mit der neuen Redaction, welche die besten literarischen Kräfte für die Zeitschrift gewinnen wird, auf diese Art das Interesse des Blattes ungemein zu erhöhen, wie auch den Fortbestand der Zeitschrift dauernd zu begründen, und indem er für die bewiesene Theilnahme an diesem Unternehmen allen verehrten Vaterlandsfreunden seinen Dank darbringt, empfiehlt er die Zeitschrift auch künftighin der fortdauernden edlen Theilnahme derselben.

Laibach, am 21. April 1843.

Joseph Blasnik.
Verleger.